

Die Karwoche

Die Karwoche ist die wichtigste Woche der Fastenzeit. Deshalb wird sie auch die „Heilige Woche“ genannt.

Am **Palmsonntag** erinnern Christen sich daran, dass Jesus auf einem Esel nach Jerusalem geritten ist. Viele Menschen haben ihm mit Palmzweigen zugejubelt: „Hosanna, unser König kommt!“ Einige andere wollten das den Jüngern verbieten.

Unsere Palmkätzchen werden in der Palmweihe gesegnet. Sie sollen einen besonderen Platz in unseren Wohnungen und Häusern bekommen und uns ein Jahr lang daran erinnern, dass Jesus unser König des Friedens ist.

Der Donnerstag der Karwoche heißt **Gründonnerstag**. An diesem Tag erinnern wir uns besonders daran, dass Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern das letzte Abendmahl gefeiert hat. Ja, du hast richtig gelesen: Moderne Bibelforscher sind sicher, dass bei diesem Abendessen auch einige Frauen dabei waren. Vor dem Abendessen hat Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen. So hat er vorgezeigt, wie sehr die Jünger einander Gutes tun sollen.

Nach dem Letzten Abendmahl ist Jesus zum Ölberg gegangen. Dort gibt es einen Garten, den Garten Getsemani. In diesem Garten hat Jesus auch früher schon oft gebetet. In dieser Nacht aber, war er besonders traurig, weil er wusste, dass einer seiner auserwählten Freunde ihn verraten wird. Sicher hat er auch beim Gebet geweint. Früher sagte man nicht „weinen“ sondern „greinen“. Greinen klingt sehr ähnlich wie grün - daraus ist dann der Gründonnerstag geworden.

Beider Abendmesse am Gründonnerstag wird ausnahmsweise auch das Gloria-Lied gesungen. Dazu läuten alle Glocken in der Kirche, danach nicht mehr. Man sagt: „Die Glocken fliegen nach Rom“. Ab jetzt ersetzen Klappern und Ratschen den Glockenklang.

Am **Karfreitag** haben die Kinder viel zu tun. Ihre Aufgabe ist es mit den Ratschen an das Gebet zu erinnern. Die Glocken sind an diesem Tag ganz still. So wird deutlich, wie sehr Christen trauern, wenn sie sich an den Kreuzweg und den Tod von Jesus erinnern.

Am Abend wird in einer besinnlichen Feier an das Leiden von Jesus gedacht. Glocken oder Orgelklang gibt es dabei nicht.

Auch am **Karsamstag** gehen Kinder mit den Ratschen durch die Straßen des Ortes. Christen erinnern sich daran, dass Jesus tot im Grab liegt.

Erst am späten Abend – genauer gesagt in der Osternacht – feiern Christen die Auferstehung von Jesus. Wieder ist es das Gloria-Lied, das vom Klang der Glocken begleitet wird. Jetzt ist die Zeit der Trauer um Jesus vorbei. Christen singen nach 40 (+6) Tagen Fastenzeit zum ersten Mal wieder fröhlich „Halleluja“.

Mit dem **Ostersonntag** beginnt die Osterzeit, die dann 50 Tage lang dauert – bis Pfingsten. Die Osterkerze, die in der Osternacht gesegnet wurde, brennt nun bei jeder Heiligen Messe und erinnert daran, dass das Leben stärker ist als der Tod.